

Ueberreichung eines Ehrendegens.

Der diesjährige Geburtstag unseres theuern Königs war zugleich der Tag des goldenen Jubiläums Seines Eintritts in die Armee; denn am 15. Octbr. 1805 war es, wo Er dem ersten Bataillon der Leib-Garde als Fähnrich zugetheilt wurde. Nach der Auflösung dieses Bataillons, welche in Folge der unglücklichen Octobertage 1806 eintrat, kam Er am 10. August 1807 als Seconde-Lieutenant zu der neu formirten Garde zu Fuß. Am 21. März 1812 wurde Er Stabs-Capitän und wohnte als solcher der Schlacht bei Groß-Görschen bei, wo Er das von Mar v. Schenkendorf so schön besungene kecke Reiterstück ausführte. Auf dem Felde von Wurschen bei Baugen gab Er Veranlassung zu der Geschichte und dem Liede vom braven Capitän, der sein letztes Stück Brodt mit den hungernden Kameraden theilte. Am 15. Juni 1813 wurde Er wirklicher Capitän und zog unter dem schwarz-weißen Banner Seiner glorreichen Ahnen über den Rhein. Am 30. Mai 1814 wurde Er Major bei dem 1. Garde-Regiment zu Fuß. Als solcher führte Er 1815 das erste Bataillon des Regiments von Potsdam an den Rhein. Am 9. Juli 1815 wurde Er Oberst und 17 Tage darauf Commandeur des Regiments, aus dem Er jedoch schon am 4. December 1815 ausschied, nachdem Er Tags vorher zum Chef des zweiten (damals ersten Pommerschen) Infanterie- (jetzt Königs-) Regiments ernannt worden war.

Der Abschluß der 50jährigen militairischen Laufbahn ihres Königs und Kriegsherrn hatte in der Armee den Wunsch erzeugt, den Tag desselben durch ein bleibendes Andenken auszuzeichnen. Die Idee, wie das geschehen sollte, gestaltete der Kavallerie-General Freiherr v. Wrangel dahin, daß ein kostbarer Degen angefertigt und dem Könige mit den entsprechenden Glückwünschen und Dankesbezeugungen durch eine Deputation der ganzen Armee überreicht werden sollte. Diese Deputation bildeten:

- 1) 2 General- und 1 Flügel-Adjutant;
- 2) 2 Generale u. 1 Major vom Kriegsministerium;
- 3) 1 General und 2 Obersten vom Generalstabe;
- 4) 6 Generale, Stabs- und Subaltern-Officiere von jedem der 9 Armee-Corps;
- 5) eine verhältnißmäßige Anzahl von Officieren, von

den Jägern und Schützen, von der Artillerie, dem Ingenieur-Corps, der Land-Genßd'armee, dem Militair-Erziehungs- und Bildungswesen, sowie der Marine.

Diese Deputation stellte sich am 15. October mit dem zu der üblichen Gratulations-Cour versammelten Officier-Corps der Potsdamer Garnison im Marmor-(Kurfürsten-) Saale des Stadt-Schlosses von Potsdam auf, an der Spitze derselben der General-Oberst der Infanterie, Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, welcher, als Se. Maj. der König erschien, ungefähr folgende Worte sprach: „Vor Ew. Königl. Maj. stehen die Vertreter Allerhöchstihrer Armee in einer ungewöhnlichen Art, um einen ungewöhnlichen Act zu vollziehen. Nur eine unbegrenzte Verehrung zu Ew. Maj., als unserm König und Kriegsherrn und die so oft empfundene nachsichtsvolle Gnade Ew. Maj. hat uns den Muth gegeben, so zu erscheinen. Die Armee begehrt heute den Tag, an welchem vor einem halben Jahrhundert Ew. Maj. in ihre Reihen traten und ihr Waffengefährte wurden; ein Zeitabschnitt voll der mächtigsten Erinnerungen! Noch war kein Jahr verfloßen, als Ew. Maj. Zeuge sein sollten der schwersten Verhängnisse, welche über die Armee und das Vaterland hereinbrachen. Aber Ew. Maj. waren dann auch Zeuge, wie unser k. Vater mit fester und sicherer Hand das Alte und Unhaltbare beseitigend, eine neue Heeresverfassung schuf, gegründet auf Vaterlandsliebe und Ehre. Und als der König, dem Ew. Maj. in dem schwersten Augenblicke Unseres Lebens, den Namen des „Helden-Königs“ beilegte, nun sein Volk in die Waffen rief, da waren Ew. Majestät nicht nur Zeuge, sondern heldenmüthiger Mitkämpfer der Thaten, die auf ewige Zeiten in den Annalen der preuß. Armee verzeichnet stehen. Ein in den Augenblicken der Noth geschaffenes Element trat nach hergestelltem Frieden dem stehenden Heere dauernd und fest gegliedert zur Seite. In dieser Armee stiegen Ew. Maj. von Stufe zu Stufe, bis die Vorsehung Allerhöchstdieselben zu unserem Könige und Kriegsherrn bestellte. Mit rastloser Thätigkeit und Liebe haben seitdem Ew. Majestät das übernommene Kleinod Preußens gepflegt, und seine Entwicklung gefördert. Und als eine Zeit einbrach, die man gern aus dem Geschichtsbuche Preußens löschen möchte, da stand das Heer in unwandelbarer Treue zu Ew. Maj., und als Viele von uns berufen